

Checkliste Therapievorbereitung

- Aktuelles Labor (< 14 Tage)
- Leukozytenzahl > 3000/ μ l
- Thrombozytenzahl > 75.000/ μ l
- Hämoglobin > 8 g/dl
- Kreatinin (Serum) < 1,7 mg/dl
- AST oder ALT < 5x UNL
- Bei hepatischer Metastasierung: Prothrombinzeit (Quick-Wert), Gesamteiweiß, Albumin, CHE
- PSA-Wert
- Histologisch gesichertes kastrationsresistentes, metastasiertes Prostatakarzinom
- Progress unter Abirateron und/oder Enzalutamid
- Chemotherapien mit Docetaxel und/oder Cabazitaxel sind bereits erfolgt oder kommen nicht (mehr) in Frage
- PSMA PET/CT mit Nachweis einer ausreichenden Speicherung der Substanz

Platz für Ihre Fragen und Notizen:



406

Universitätsmedizin
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz

Ansprechpartner

Anmeldung PET/CT Frau Kelm
Tel.: 06131 - 17 6051
Fax: 06131 - 17 6475

PSMA-Liganden-Therapie Frau Cubranic
Tel.: 06131 - 17 6513
Fax: 06131 - 17 6667
E-Mail: nu-therapieambulanz@unimedizin-mainz.de

Sie finden uns im Gebäude 210 im Erdgeschoß

Auf unserer Homepage www.unimedizin-mainz.de finden Sie Anfahrtsskizzen sowie mögliche Busverbindungen.



Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Das Prostatakarzinom

Diagnostik und Therapie mit PSMA-Liganden

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTSmedizin.

uct | Universitäres Centrum für
Tumorerkrankungen MAINZ

Das Prostatakarzinom

Sehr geehrter Patient,

das Prostatakarzinom stellt die häufigste bösartige Tumorerkrankung des Mannes dar. Bei Patienten mit einem metastasierten Prostatakarzinom, bei denen keine Hormon- oder Chemotherapie mehr ausreichend wirkt, stellen neue nuklearmedizinische Therapien vielversprechende Behandlungsmöglichkeiten dar. Im Universitären Krebszentrum (UCT) der Universitätsmedizin Mainz als Zusammenschluss aller onkologischen Einrichtungen kümmert sich ein interdisziplinäres, spezialisiertes Ärzteteam um die bestmögliche Wiederherstellung Ihrer Gesundheit. So ist sichergestellt, dass jeder Patient mit einer Tumorerkrankung fachübergreifend und ganzheitlich von der Diagnose über die Behandlung bis zur Nachsorge auf höchstem medizinischen und wissenschaftlichen Niveau optimal betreut wird.

In der Nuklearmedizin können wir Ihnen modernste Verfahren der molekularen Bildgebung für die Tumordiagnostik sowie nuklearmedizinische Liganden-Therapien zur Verfügung stellen. In dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Diagnostik und Therapie vorstellen und freuen uns über Ihr Interesse.



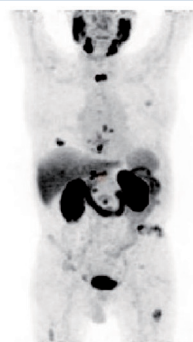
Prof. Dr. med.
Mathias Schreckenberger

PSMA Diagnostik und Therapie

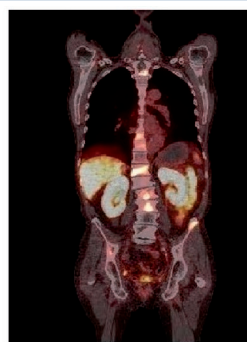
Das Prostata-Spezifische-Membran-Antigen (PSMA) ist ein Eiweiß, das sich in großer Anzahl auf der Oberfläche von Prostatakarzinomzellen befindet. Dieses Eiweiß dient uns in der Nuklearmedizin als sog. Zielstruktur, an die wir spezielle Radiopharmaka mit hoher Spezifität ankoppeln: entweder zur Diagnostik mit Gallium-68 oder zur Therapie mit Lutetium-177 markiert.

PET/CT Diagnostik

Die Ga-68 PSMA PET/CT Untersuchung stellt derzeit das modernste und hochempfindlichste bildgebende Untersuchungsverfahren bei Verdacht auf einen Rückfall (Rezidiv) oder eine Metastasierung des Prostatakarzinoms dar. Das an das PSMA-Eiweiß andockende Radiopharmakon wird über eine Armvene injiziert und muss anschließend zur Anreicherung im Tumorgewebe ca. 1 Stunde einwirken, bevor die Untersuchung im Gerät erfolgt. Während dieser Zeit halten Sie sich in den Räumlichkeiten unseres PET/CT Zentrums auf. Die anschließende Untersuchung im PET/CT dauert ca. 20-25 Minuten, abhängig von der Körpergröße.

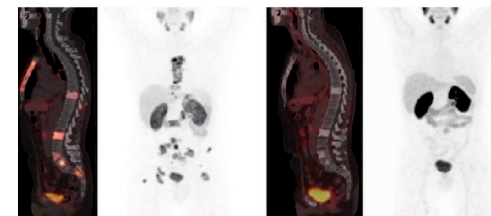


PET Untersuchung



PET und CT überlagert

Lu-177 PSMA-Liganden-Therapie



vor PSMA-Therapie

nach PSMA-Therapie

Die PSMA-Liganden-Therapie erfolgt stationär auf unserer Therapiestation und stellt eine sehr vielversprechende, neue Behandlungsmethode des metastasierten Prostatakarzinoms dar. In diesem Tumorstadium ist das Ziel der Therapie die Tumorkontrolle, d.h. die Verkleinerung des Tumorgewebes und das Bremsen des Tumorstadiums. Die Therapie sorgt so für eine Verminderung bestehender Schmerzen bzw. anderweitiger Einschränkungen und Beschwerden und führt damit in der Regel neben einer relevanten Verbesserung der Lebensqualität zu einer signifikanten Verlängerung der Überlebenszeit. In unserer Klinik ist die Therapie bereits seit 2016 etabliert und wird routinemäßig (mehrfach wöchentlich) durchgeführt.

Kosten

Die PSMA-Therapie stellt noch keine Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen dar. In unseren spezialisierten Tumorzentren können wir jedoch auch gesetzlich versicherten Patienten die Therapie ermöglichen, ohne dass hierdurch Kosten für die Patienten entstehen. Die individuellen Voraussetzungen, die dafür zu erfüllen sind, werden von uns entsprechend im Vorfeld geprüft. (s. auch Checkliste Therapievorbereitung)

Des Weiteren besteht mit dem GPR-Rüsselsheim ein ASV-Kooperationsvertrag zur Durchführung einer PSMA-PET/CT - Untersuchung.